

1349 stiftet Gottfried v. Hohenlohe eine Frühmesse, die urkundlich belegt ist. Die v. Hohenlohe hatten das Patronatsrecht inne und damit befand sich ihre Grabloge und die anderer Adliger und Geistlicher in den damals vorhandenen Grüften.

Schutzpatrone waren St. Johannes (8. Jh.) und St. Maria (11. Jh.), der Hauptaltar war bis zur Reformation ein Marienaltar. Der Friedhof war um die Kirche herum angelegt. Ausgestattet war die Kirche mit drei Kapellen und mehreren Seitenaltären.

Die Zeit der Markgrafen (v. Ansbach-Brandenburg)

14. BIS 18. JAHRHUNDERT

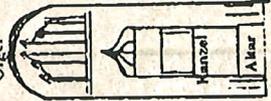
1504 sind für 688 Seelen in Uffenheim 8 Geistliche nachgewiesen, eine Zeit reichsten kirchlichen Lebens, die aber schon den Keim der Vorreformation in sich trägt.

1528 wird unter dem Markgrafen Georg dem Frommen die Reformation durchgeführt: von den 8 Geistlichen verbleiben 2 im Amt, der Stadtpfarrer und der Spitalpfarrer als Diakon und Adjunctus (Helfer). Anfang des 18.

Jahrhundert war die Kirche baufällig geworden und von 1726 – 1731 wurde nach den Plänen des markgräflichen Obristbaudirektors Frh. v. Zocha eine Kirche im Markgrafenstil gebaut (Altar, Kanzel und Orgel übereinander: siehe Skizze). Die Verkündung des Wortes Gottes wurde so ins Zentrum des evangelischen Gottesdienstes gerückt.

In den umliegenden Dörfern sind noch etliche dieser Markgrafenkirchen erhalten.

Damals wurden auch die Grüfte zugeschnitten und der Friedhof endgültig an die Jobstkapelle verlegt.



Kirchenführer St. Johannis

19. JAHRHUNDERT BIS HEUTE

1890 brannte die Kirche bei einer Dachreparatur bis auf die Außenmauern nieder.

1897 wurde sie mit einer Apsis, Doppelporenen und einer Bemalung in der Art des Rokoko versehen, wieder aufgebaut.

1945 am Ende des 2. Weltkrieges zerstört, wurde sie 1953 auf den alten Grundmauern stehend, im nüchternen Stil mit nur einer Empore eingeweiht. Die 3-manualige Orgel lieferte die Firma Steinmeyer aus Öttingen. 1988 erfuhr die Kirche eine komplette Innenrenovierung: Verlegung einer Fußbodenheizung, Umbau des Gestühls, Verbesserung der Akustik und vor allem Neugestaltung des Altarraumes nach den Plänen des Würzburger Architekten Gerhard Grellmann. Ausführender Künstler war Friedrich Koller, Freilassing.



Herzlich willkommen in unserer Johanniskirche!

Gelegen auf dem am frühesten besiedelten Teil Uffenheims - beherrscht und prägt die Kirche im „Barockstil“ die gesamte Altstadt.

Ihre wechselvolle Geschichte historischer und architektonischer Art sucht in der jetzigen Ausformung von 1988 eine Verbindung von moderner Sakralkunst und eindrucksvoller Symbolik aus dem Alten und Neuen Testament zu vermitteln.

Kreuz mit Regenbogen

„Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein zwischen mir und der Erde“.
(1. Mose 9, 9-17)

Der Regenbogen mit Kreuz als Zeichen des alten und neuen Bundes zwischen Gott und allem Lebendigen.



Die Kirche ist ganztägig geöffnet

Apr – Sept von 8.00 – 20.00 Uhr
Okt – Mrz von 8.00 - 17.00 Uhr

GOTTESDIENSTE:

So. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst

DEKANAT:

Bürozeiten: 9.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00 Uhr
Telefon: (0 98 42) 9 36 80

HAUS DER KIRCHE:

Veranstaltungen finden im Haus der Kirche, Adelhofer Str. 14, statt.

Dort treffen sich auch Gruppen und Kreise.

SPITALKIRCHE: wird im Laufe des Jahres 2003 stundenweise geöffnet.

KONZERTE:

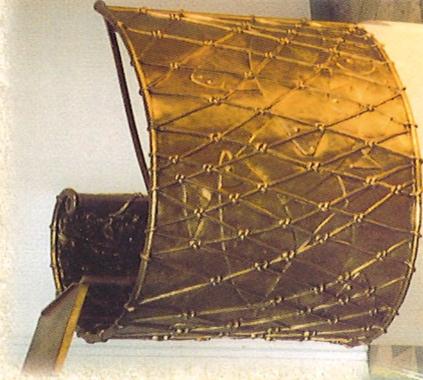
siehe Jahresprogramm Kirchenmusik.

Altar



„Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars“ (Psalm 118,27) Ein Vers aus dem Dankpsalm: „Danket dem Herren; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich“. Er hat die Form des Brandopferaltars aus 2. Moses 27, 1 und 2: „Du sollst einen Altar machen von Akazienholz, 5 Ellen lang und breit, dass er gleich viereckig sei und drei Ellen hoch. Hörner sollst du auf seine vier Ecken machen und sollst ihn mit Erz überziehen.“

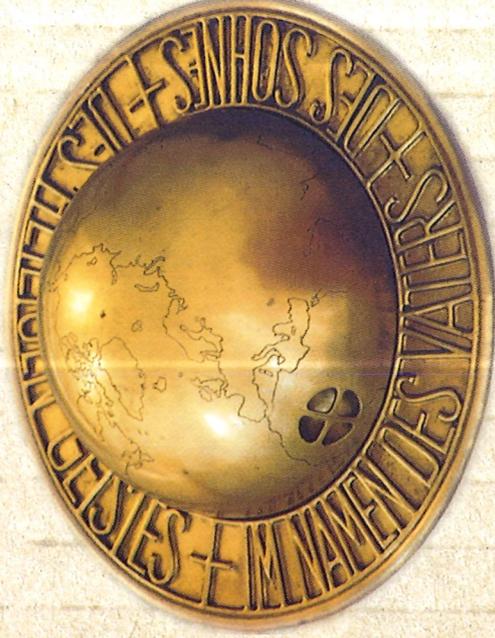
Kanzel



Die Kanzel ist das Zentrum der Verkündigung des Wortes Gottes. Dargestellt ist das Fischernetz Petri.
Lukas 5,1-10:
„Fürchte dich nicht! Denn von nun an wirst du Menschen fangen.“

Taufstein

Das Taufbecken mit überwölbender Kuppel ist als Weltkugel geformt (Außen Europa, Asien und Afrika, im Inneren die außen fehlende Erdhälfte.) und weist symbolisch auf den Missionsauftrag hin:
„Geht hin in alle Welt...“ (Matth. 28, Vers 16 –20)



Jeder Mensch möchte, dass sein Leben gelingt. Es soll nicht dahin kümmern, sondern blühen. Damit dies geschehen kann, brauchen wir Kräfte, die uns zufließen und stark machen, vor allem einen Ort, wo uns dies geschenkt wird. Unsere St. Johanniskirche ist so ein Ort.
Hier kann ich alle Unruhe des Tages ablegen, mit all' den Gedanken, die ich mir mache über mein Leben und den Zustand der Welt. Hier erhalte ich in all' meinen Sorgen und Ängsten Trost und Hoffnung. Hier kann ich aufatmen, meine Unruhe und Last ablegen und darauf vertrauen, dass Gott mir nahe ist, mich anspricht und aufrichtet.

Ich lade Sie dazu herzlich ein.
Dekan Hermann Hacker

Frühe Staatsorganisation und kirchliche Ordnung sowie Siedlungsgeschichte sind in unserem Raum eng miteinander verknüpft.

Frankenapostel Kilian und Bonifatius

7. und 8. JAHRHUNDERT

In einer ersten Missionierungswelle ließ sich Frankenkönig Chlodwig mit einem Großteil seines Adels bereits 496 n. Chr. taufen.

200 Jahre später setzte der irisch-schottische Mönch Kilian (Frankenapostel) eine zweite Missionierungswelle in Gang, die parallel zur systematischen Besiedlung durch die Franken verlief.

741 gründete Bonifatius das Bistum Würzburg und führte eine erste kirchliche Ordnung ein.

König Karlmann übergab dem Bistum 26 königliche Eigenkirchen, darunter Gollhofen. Die 822 urkundlich genannte Tauf- und Sakramentskirche ist eine von mehreren Ursparreien im Gollachgau. Uffenheim ist eine „Tochter“ dieser Ursparre.

Die Zeit der Edlen von Hohenlohe

13. und 14. JAHRHUNDERT

1291 wird Uffenheim als Pfarrstelle erstmals urkundlich erwähnt: Es dürfte bereits um 1000 eine Steinkirche vorhanden gewesen sein. Davor nimmt man eine Kapelle aus Holz an (Taufkapelle – Johannes d. Täufer).